

Landwirtschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 5. September 1972

7. Jahrgang • Nr. 174 (1728)

Preis 2 Kopeken

Erntezeit — heiße Zeit



Appell der Meister der Ernte

Diese Wettbewerbsform der Bestkombinierführer wurde zur Tradition. Mit Hilfe der Blitzmeldungen, Radio- und Wandzeitungen halten die besten Kombi-nierführer einen Appell ab, dem der Aufruf der Kur-gener Getreidebauern zugrunde liegt.

Der Kombi-nierführer des Sowchos „50 Jahre Kom-mo-nol“, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR J. Kadralin verpflichtete sich, mit der Mähmaschine SHW-6 das Getreide von 350 Hektar abzumähen und von 750 Hektar die Schwaden auf-zulegen. Die Brigade will die Ernte in 20 Arbeit-tagen abschließen. Der Initiator des Jubiläumspap-pells hält Wort. Bei der Gerstenmäh leistet Jessi-bai Kadralin täglich bis anderthalb Solis. Hier ist die Arbeit der Mähmaschinen nach der Gruppen-methode organisiert. Die Technik ist den ganzen Tag eingesetzt. Der Held der sozialistischen Ar-beit W. Filonenko aus dem Sowchos „Solotko-kos“ hat beschlossen, das Getreide von 1000 Hektar in Schwaden zu legen und die Schwaden von 350 Hektar aufzulegen. Er fordert J. Amoi-lenko aus dem Sowchos „Wedenowski“ zu einem Wettbewerb auf. Auch W. Telustschenko, der mit seinen ukrainischen Mechanisatoren in den Sow-chos „Ternowski“ kam, schloß sich dem Wettbe-werb an.

Der Appell fördert eine weitgehende Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs. Das Tempo der Erntebearbeitung steigt. Im Gebiet sind schon ein Viertel Million Hektar abgemäht.

Stoßarbeit leisten die Schaffäre der me-chanisierten Kolonne Nr. 2572 aus Kara-ganda, die das Getreide von den Kombi-nen im Sowchos „Tschernigowski“, Kara-gandiar Gebiet, abtransportieren. Täglich bringen sie auf die Sowchostonnen 150 — 200 Tonnen Getreide.

Beladung der LKW mit Getreide der neuen Ernte (LKW oben).

Bei der Erntebearbeitung ist jede Mi-nute teuer. Die Köchin Ludmilla Moro-wo aus der Brigade Nr. 4 im Sowchos „Schachtor“, Karagandiar Gebiet, brach-te den Kombi-nierführer Viktor Itschekin und Wladimir Golowasty das Mittagessen.

Fotos: B. Sawejuw



Auf Hochtouren

AKTJUBINSK. (KasTAG). Die Wirtschaften der Rayons Oktjabrsk und Temir wurden von der Ge-treidemäh als erste fertig. Wie-zur sind die Maschinen Tag und Nacht auf den Feldern eingesetzt. Die Mechanisatoren räumen das

die mächtigen K-700 um und lei-sten bei der Bodenbearbeitung je anderthalb Solis.

Auf den Feldern der östlichen Rayons — des Komsoolskoje, No-worossijsk und Lenin-Rayons — ist die Mäh noch in vollem Gange. Über 1000 Kombines sind von früh bis spät mit Weizen- und Hirsen-ernte beschäftigt.

Hilfe für den Sowchos

Jedes Jahr schickt das Kollektiv des Lokomotivbetriebswerks Petrow-pawlows in den heißen Erntela-gern Kombi-nierführer in den Paten-sowchos. Die Kombi-nierführer ha-ben spezielle Lehrgänge am tech-nischen Kabinett ohne Arbeitsun-terbrechung absolviert. Unter den Abgesandten des Eisenbahnbe-triebs gibt es nicht wenige Neu-ländeveteranen. Das sind der Heizer Anani Petelin, der Lokführerregelleiter Wladimir Gut, die Schlosser Viktor Korbajew, Fjodor Kopnow, Ilija Sural u. a. Jeder von ihnen hat im verflochtenen Jahr-zehnt in der Patenwirtschaft „In-ternationalny“ Zehntausende Zen-ner Weizen abgeerntet.

Auch die jungen Mechanisato-ren, Lokführergehilfe Valeri Mil-len und Schlosser Rawil Chassa-now sind zur Getreidernte abge-reist.

W. LICHATSCHOW

Gebiet Kuschtan

Hohe Verpflichtungen

Im Rayon Fjodorowka wird Weizen auf Hochtouren gemäht. Der Kolchos „Put k kommuni-smu“ ist eine der Bestwirtschaften des Rayons, die von Jahr zu Jahr stabile Ernteerträge, und zwar nicht unter 15 Zentner je Hektar einbringt. Laut Arbeits-plan soll das Getreide in 10 Ar-beitstagen gemäht und in 14 Ge-treidestrecken sein. Spitzenreiter der

Mädrescherernte ist hier Piotr Itschchenko. Er hat sich verpflich-tet, nicht weniger als 12 000 Zentner Getreide zu Dreschen. Das ist die höchste Verpflichtung im Rayon. Jeden Tag legt er von 40 bis 65 Hektar Halmfrüchte in Schwaden. Hohe Leistungen er-zielen auch die Kombi-nierführer Wassili Tristaw, Wladimir Sanko, Nikolai Sast, Johannes Krumm.

Zur Getreideernte und -transportierung

In den letzten Tagen wurden aus Alma-Ata, Tschimkent und anderen Städten Hunderte Kraftwagen, größtenteils Großlastwagen, in die nördlichen und östlichen Gebiete der Republik geschickt, wo sich die Transportierung der neuen Ge-treideernte entfaltet. Die Autoko-

lennen der Hauptstadt schicken 300 Kraftwagen den Landwirten des Pawlodar Irtyschgebiets, und eben-sowohl schicken die Tschimkent in das Gebiet Semipalatsinsk. Zu-sammen mit den Kraftwagen wer-den auch Jahrbare Werkstätten ge-schickt. In das Gebiet Turgaj sind etwa 150 der besten Fahrer gekom-

men von denen jeder schon oft an der Getreidebeförderung auf dem erschlossenen Neuland beteiligt war.

Die Werktätigen des Südens hel-fen den Landwirten des Nordens und Ostens auch mit Ernteschick. Die Alma-Ataer Wirtschaften

schickten etwa 100 Mähmaschinen. Noch mehr davon schickten die Wirtschaften des Gebiets Uralisk den Zelningraden.

Aus den Schwesterrpubliken kamen Tausende Mechanisatoren mit ihren Kombines nach Kasachstan. Usbekistan schickte über 500 Erntemaschinen mit Kombi-nierführern. Hunderte Mechanisatoren kamen aus der Moldau.

(KasTAG)

Genosse L. I. Breshnew in Nowosibirsk

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew, besuchte in Nowosibirsk das den Leni-norden und den Orden des Roten Arbeitsbanners tragende P. Tschalow-Flugzeugwerk, sprach mit den Betriebsleitern, besichtigte die Produktionsstätten, kam mit den Arbeitern und Angestellten zusammen.

Im Gebietspartei-komitee fand ein Gespräch des Genossen L. I. Breshnew mit den Mitgliedern des Büros und Abteilungsleitern des Gebietspartei-komitees, den Mitgliedern des Vollzweigkomitees des Gebiets-sowjets der Werktätigen und den Mitgliedern des Büros der Entwicklung der Wirtschaft des Gebiets, der Wohnrichtung der Stadt Nowosibirsk, des Trans-port- und Fernmeldewesens, der Kommunalwirtschaft,

der Dienstleistungen an den Werktätigen sowie, einige Fragen der internationalen Politik berührte.

Am 1. September ist L. I. Breshnew aus Nowosibirsk nach Omsk abgereist. Im Flughafen wurde er vom Ersten Sekretär des Nowosibirsker Gebietspartei-komitees, Genossen F. S. Gorjatschew, dem Vorsitzen-den des Gebietsvollzweigkomitees, Genossen A. I. Swerew, von Mitgliedern des Büros des Gebietspartei-komitees und Mitgliedern des Gebietsvollzweigkomitees, von verantwortlichen Mitarbeitern der Gebiets-, Stadt- und Rayonorganisa-tionen verabschiedet.

(TASS)

Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs des Gebiets Omsk

Am 1. September ist der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breshnew in Omsk eingetroffen.

Im Flughafen wurde Genosse L. I. Breshnew vom Ersten Sekretär des Omsker Gebietspartei-komitees der KPdSU, Genossen S. I. Manjankin, dem Vorsitzen-den des Gebietsvollzweigkomitees, Genossen K. N. Gollikow, dem Befehlshaber des Sibirischen Militärbezirks, Generaloberst M. G. Chomulow, den Mitgliedern des Büros des Gebietspartei-komitees, Mitgliedern des Gebietsvollzweigkomitees, verantwortlichen Mitarbeitern der Gebiets-, Stadt- und Rayonorganisa-tionen empfangen.

le Werktätigen des Gebiets Omsk sich noch enger um die Kommunistische Partei der Sowjetunion zu engagieren, hohe Organisiertheit im Kampf für die praktische Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU an den Tag legen, und weder Kraft noch Energie schonen werden, um die Ernte schnell und ohne Verluste zu bergen, die Pläne des Verkaufs von Getreide und anderer Erzeugnisse der Landwirt-schaft an den Staat zu überbieten, den 50. Grün-dungstag der UdSSR würdig zu begehen.

Am 2. September fand in Omsk eine Versammlung des Partei- und Wirtschaftsaktivs des Gebiets statt, auf der Fragen über den Ablauf des sozialistischen Wettbewerbs in der Erfüllung des Volkswirtschafts-plans des Jahres 1972 erörtert wurden.

Warm wurde von den Anwesenden der General-sekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew, empfangen, der in der Versammlung eine Rede hielt.

In der Versammlung referierten der Erste Sekretär des Omsker Gebietspartei-komitees der KPdSU, Ge-nosse S. I. Manjankin, Sekretäre des Stadt- und der Rayonpartei-komitees, Leiter der Industrie- und Land-wirtschaftsbetriebe, Bestarbeiter der Produktion.

Während seines Aufenthalts in Omsk hatte Genosse L. I. Breshnew ein Gespräch mit den Mitgliedern des Büros des Gebietspartei-komitees des KPdSU in Fragen des Wirtschaftsbaus, und machte sich mit dem Leben der Stadt vertraut.

Auf dem Zentralplatz legte L. I. Breshnew Blumen am W.-I.-Lenin-Denkmal nieder.

Am 2. September ist Genosse L. I. Breshnew aus Omsk nach Alma-Ata abgereist. Im Flughafen wurde er vom Ersten Sekretär des Omsker Gebietspartei-komitees der KPdSU, Genossen S. I. Manjankin, vom Vorsitzen-den des Vollzweigkomitees des Gebiets-sowjets der Werktätigen, Genossen K. N. Gollikow, vom Befehlshaber des Sibirischen Militärbezirks, Generaloberst M. G. Chomulow, von Mitgliedern des Büros des Gebietspartei-komitees, Mitgliedern des Gebiets-vollzweigkomitees, Leitern der Gebiets-, Stadt- und Rayonorganisa-tionen verabschiedet.

(TASS)

Genosse L. I. Breshnew in Alma-Ata eingetroffen

Am 2. September traf Genosse L. I. Breshnew in Alma-Ata ein. Im Flughafen wurde er vom Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, dem Ersten Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genossen D. A.

Kanajew, Mitgliedern des Büros des ZK der KP Kasachstans, Ministern und anderen Partei- und So-wjetfunktionären empfangen.

(TASS)

Glückwunschtelegramm an die DRV-Führung

MOSKAU. (TASS). L. I. Breshnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin, haben dem Zentralko-mitee der Partei der Werktätigen Vietnams, der Nationalversammlung und der Regierung der DRV, dem vietnamesischen Brudervolk im Namen des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets, der Sowjetregierung und des ganzen Sowjetvolkes herzliche Glück-wünsche zum 27. Jahrestag der De-mokratischen Republik Vietnam übermittelt.

Häfen und gegen die Bombardie-rungen von Ortschaften, Volkswirt-schaftsobjekten, Irrigationsanlagen und Verkehrsweegen. Geleitet von den Leninschen Prinzipien des pro-letarischen Internationalismus, hat die Sowjetunion der Demokrati-schen Republik Vietnam allseitige Hilfe und Unterstützung bei der Festigung der Verteidigungsfähig-keit des Landes und bei der Wieder-herstellung des volkswirtschaftlichen Bedarfs unter Berücksichtigung der sich aus dem Krieg in Vietnam er-gebenden Bedürfnisse erwiesen und wird es auch in Zukunft tun.

Die Sowjetunion setzt sich für den vollständigen und bedingungs-losen Abzug der Truppen der USA und ihrer Verbündeten aus Süd-vietnam und für eine gerechte po-litische Regelung ohne jede Ein-mischung von außen ein. Die von der Regierung der DRV und der Provisorischen Revolutionären Re-gierung der Republik Südvietnam unterbreiteten Vorschläge bilden eine reale Basis für konstruktive Verhandlungen, für die Wiederher-stellung des Friedens und der Si-cherheit auf der Indochina-Halbin-sel.

„Die sowjetischen Menschen sind fest davon überzeugt, daß weder die Eskalation der Aggression, noch politische oder diplomatische Manöver den Willen des vietnamesi-schen Volkes zu brechen vermögen, das sich zum Kampf für seine Freiheit und Unabhängigkeit er-hoben hat, heißt es in dem Glück-wunschtelegramm an die DRV, Ton Duc Thang, Le Duun, Truong Tinh, und Pham van Dong.“

Die KPdSU und das Sowjetvolk erheben scharfen Protest gegen die von den USA eingeleiteten Maß-nahmen zur Blockade der DRV-Handelswege.

Angela Davis in Usbekistan

TASCHKENT. (TASS). Das Mit-glied des ZK der Kommunistischen Partei der USA Angela Davis wurde von Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans, Sch. R. Raschidow empfangen.

In einem herzlichen Gespräch be-richtete Sch. R. Raschidow über den russischen und ausländischen Aufbau in der Republik und ging ausführlich auf die erfolgrei-chen Leistungen der nationalen Fra-ge ein.

Ein wichtiges Ereignis in Tasch-kent wie auch überall in der UdSSR, war Beginn des neuen Schuljahres. Angela besuchte eine Schule. Darüber hinaus lernten die Kinder in den Schulen Usbekistans in sieben Sprachen der Völker-schaften dieser Republik unterrich-tet wird. Darüber hinaus lernen die Kinder eine Fremdsprache — Eng-lisch, Französisch, Arabisch, Hindi, Deutsch oder Spanisch.

Die Direktorin der Schule, Sofia Abdurachmanowa, berichtete An-gela, daß in den Schulen Usbekistans in sieben Sprachen der Völker-schaften dieser Republik unterrich-tet wird. Darüber hinaus lernen die Kinder eine Fremdsprache — Eng-lisch, Französisch, Arabisch, Hindi, Deutsch oder Spanisch.

Die Schule, die Angela besuchte, trägt den Namen des ukrainischen Dichters Taras Schewtschenko. Sie ist eine Schenkung der ukrai-nischen Bauschaffenden an Tasch-kent nach seiner Erbeben von 1966.

Auf der Fahrt durch die Stadt sah Angela Wohnviertel, die die Namen Moskau, Lenigrad und al-terer Sowjetunion angehörnden Republiken tragen, die der usbeki-schen Hauptstadt nach der Natur-katastrophe zu Hilfe gestellt waren.

Beim Präsidium der Akademie der Wissenschaften wurden An-gela weitere Beweise für die Verwirkli-chung der Leninschen Nationalitätspolitik bezeugt.

Bei uns lernt und studiert na-hezu die Hälfte der Bevölkerung“, sagte der Präsident der Akademie der Wissenschaften Usbekistans, Abid Saidkow.

„Wir alle sind Schüler der rus-sischen Vorkämpfer der Wissen-schaft, die hier das Fundament un-serer Bildung bilden. Forschung ge-legt haben“, betonte der Präsident. Er teilte ferner mit, daß die Repu-blik gegenwärtig über rund 200 Forschungsinstitutionen und Hoch-schulen verfügt.



OTTAWA. Der kanadische Pre-mierminister Trudeau, Führer der herrschenden liberalen Partei, kündigte die nächsten Bundespar-lamentswahlen für den 30. Oktober an. Deshalb wird das gegenwärtige Parlament traditionsgemäß aufgelöst.

Die letzte Parlamentsstagung war wie üblich bittarzig. Weniger als zwei Tage brauchten die Gesetzgeber, die die Regierung aus den Som-merferien erlöst in die Hauptstädte zurückzuführen, um einen Gesetzwurf über das Verbot des Hafnarbeiterstreiks in der Provinz

British Columbia durchzuführen. Mit der Bekanntheit des Wahl-termins beginnt offiziell der Wahl-kampf, der Allerdings faktisch schon seit Monaten im Gange ist.

HANOI. Gemäß der humanen Politik der Regierung der DRV hat die politische Hauptver-waltung der vietnamesischen Volksarmee die Freilassung von drei amerikanischen Piloten angeordnet, die bei Luftangriffen auf Nord-vietnam gefangen genommen worden waren.

In einer zu diesem Akt abgege-benen Erklärung stellte ein Sprecher des DRV-Außenministeriums fest, daß die in Nordvietnam gefangen ge-nommenen USA-Piloten, früher zu ihren Familien wurden zurückge-hen können, wenn die USA-Regie-rung auf die 7-Punkte-Vorschläge der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südviet-

nam positiv antwortet, dem Krieg ein Ende setzen und den Frieden in Vietnam wiederherstellen würde.

USAKA. Ungeachtet der ge-machten Portugieser, erweisen, haben die Kämpfer der Befreiungsfront von Mocambique (Frelimo) groß-artige Erfolge im Kampf für die Freiheit des Landes errungen, und sind fest entschlossen, den Kampf bis zum vollen Sieg weiter zu fö-hren. Zu dieser Schlußfolgerung war das britische Parlamentsmit-glied Lord Griford gelangt, der hier auf einer Pressekonferenz sprach.

Eine Gruppe des britischen Kom-itees für die Freiheit Angolas, Mo-cambiques und Guineas unter Lei-tung von Lord Griford bereste zwei Wochen lang die befreiten Ge-biete Mocambique und konnte sich an Ort und Stelle davon überzeu-gen, daß diese Gebiete unter lücken-

loser Kontrolle der Frelimo stehen. Die Mitglieder dieser Gruppe ha-ben ferner die Möglichkeit, die Um-gestaltungen kennenzulernen, die unter Leitung der Frelimo, auf den befreiten Territorien herbeigeführt werden. Sie besuchten unter an-deren Schulen und Krankenhäuser, die es unter der Herrschaft der por-tugiesischen Kolonialisten nicht ge-ben hat.

STOKHOLM. In den ersten 7 Monaten dieses Jahres stiegen die Lebensmittelpreise in Schweden um mehr als 5 Prozent. Bedeutende Preissteigerungen sind auch bei Industriewaren und ver-schiedenen Dienstleistungen zu ver-zeichnen. Eine Erhöhung der Eisen-bahnfahr- und Fernsprechkosten steht bevor.

Seit 1963 haben die Preise in Schweden um durchschnittlich etwa 55 Prozent angezogen. In der glei-chen Zeitspanne erhöhten sich die Eisenbahnfahrpreise auf mehr als das Doppelte.

TOKIO. Das Post- und Tele-graphenministerium Japans hat 2 000 Postangestellte gemähre-gelt, weil sie am Streik im vergan-genen Frühjahr und Sommer teil-genommen hatten. Drei Gewerkschaftsaktivisten wurden entlassen, vielen wurden die Gehälter gekürzt, und einem Teil der Angestellten wurde eine minderbezahlte Arbeit zugewiesen.

Die Streikenden forderten Ga-haltserhöhung und bessere Arbeitsbedingungen.

DÄNEMARK. Die dänische Exportvereinigung schlägt vor, ein Zentrum für Handel mit den Ländern Osteuropas* zu gründen. Der Vereinigung gehören etwa 130 Firmen verschiedener Wirtschaftszweige an.

Der Vorsitzende dieser Vereinigung, Hansen, erklärte in der Zeitung „Børsen“, hinter dem Vor-schlag für die Schaffung des Zen-trums stecke der Wunsch, die Han-delsverbindungen mit den sozialisti-schen Ländern bedeutend zu erwei-tern.

KOPENHAGEN. Für die Er-weiterung der Handelsbeziehungen zu der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern setzen sich die Geschäftskreise



Gute Arbeit der Dsheskasgauer

Die reichen Bodenschätze bewirken das Entstehen der Stadt Dsheskasgan und bilden einen Kontrast zu der kargen Flora und Fauna der Umgebung. Dsheskasgan liegt in einer Halbwüste.

Um dieser Stadt ein weiteres Gedeihen, ihre Nahrungsmittelebasis zu sichern, müssen normale Lebensbedingungen für die Werktätigen geschaffen werden.

Die Kupfergewinnung hängt mit großem Wasserverbrauch zusammen, der technologische Prozeß in der Kupferhütte erfordert große Wasservorräte.

In Dsheskasgan wurde ein großes Staubecken am Fluß Kengir für den Bau und auch für die Landwirtschaft geschaffen. Diese Wasserbecken gestalten eine grüne Zone zu schaffen, in der

Stadt Bäume, Sträucher und einen botanischen Garten anzulegen; Krotow.

Unlängst fand in diesem Garten die Tagung des Wissenschaftlichen Rates der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR statt. Daran beteiligten sich 50 Fachleute aus verschiedenen botanischen Gärten und Instituten Kasachstans. Mit Vorlesungen traten auf: Professor J. Usenbajew, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR; W. Ruanhik, K. Susechko, Doktoren der Wissenschaften; M. Birshanow, Direktor des botanischen Gartens von Dsheskasgan, Kandidat der Agrarwissenschaften.

Die Teilnehmer der Tagung machten einen Rundgang durch den botanischen Garten, besichtigten die Grünanlagen der Stadt. Zur Be-

handlung kamen Fragen der Akklimatisierung, Genetik, Physiologie der Pflanzen und neue Forschungsmethoden, die dabei erzielten Erfolge in Dsheskasgan, Karaganda, Alma-Ata, auf der Halbinsel Mangyschak und in anderen Orten.

Man analysierte die Arbeit in der Zucht von Blumen, Zier- und Bienensträuchern, die Begrünung der Betriebsgelände und der anliegenden Stadtviertel.

In den botanischen Gärten Kasachstans gibt es mehr als 15.000 Nutzpflanzen. Die perspektivischsten wurden für den Anbau in der Volkswirtschaft der Republik empfohlen.

Unter diesen Gärten spielt der botanische Garten in Dsheskasgan eine besonders große Rolle, da er unter sehr ungünstigen Naturverhältnissen gedeiht — in der Halbwüste mit Salzböden.

Der botanische Garten von Dsheskasgan, dessen Mitarbeiter eine Riesearbeit in der Begrünung der Stadt geleistet haben, empfiehlt anderen Städten der Republik zum Anbau über 300 verschiedene Nutzpflanzen, darunter mehr als 50 Arten von Bäumen und Sträuchern, über 200 Blumensorten, über 50 verschiedene Obstbäume.

Der botanische Garten liefert alljährlich bis 30.000 Setzlinge von Bäumen und Sträuchern, über 20.000 Blumenpflanzen. Die praktische Tätigkeit zeigt davon, daß unter den rauen Verhältnissen Kasachstans viele Pflanzen, Sträucher und Bäume gedeihen können.

Der Gartenbau der Stadt zielt aus den wissenschaftlichen Schlüssen gewiß praktischen Nutzen. Schon jetzt sind die Herbstarbeiten im botanischen Garten in vollem Gange, damit im Frühjahr die Stadt und die Umgebung vollständig mit Setzlingen versorgt werden kann.

Die Oase von Dsheskasgan wird ständig erweitert, was für die Einwohner der Industriestadt von großer Bedeutung ist.

M. BOHM

UNSER BILD: Auf dem Staube von Dsheskasgan Foto: J. Turin Gebiet Karaganda

Neue „Gesundheitshallen“

Unsere Republik mit ihren wasserreichen Flüssen und hellen Seen, der majestätischen Alttauiga verfügt über wirklich unbeschränkte Möglichkeiten für den Massentourismus, für die kulturelle Erholung und Freizeitgestaltung.

In diesem Jahr hat sich das Netz der Erholungs- und Wanderruheherbergen beträchtlich erweitert. Neue „Gesundheitshallen“ sind in vielen Gebieten entstanden. „Sosnoy bor“ — so nennen ihren Sommererholungskomplex die Kustanauer. Den Erholungsbedürftigen stehen 14 einstöckige Gebäude, eine Speisehalle, Sportplätze, eine Bootausleihestelle am See und ein Badestrand zur Verfügung. Hier haben sich schon mehr als 600 Werktätige erholt.

Die Direktoren, die Partei- und Gewerkschaftsorganisation des den Leninnorden tragenden Balchasscher Hütenkombinats sorgen ständig für das Wohl der Werktätigen ihrer vieltausendköpfigen Belegschaft — der Hütenarbeiter und Kumpel. Den Arbeitern stehen mehrere Erholungszone zur Verfügung. Abgeschlossen ist der Bau einer Erholungsstation am Balchasssee. 250 Sommerhäuser mit allen

Bequemlichkeiten nahmen bis 1.000 Erholungsbedürftige auf. In jedem Häuschen gibt es einen Gasherd und einen Empfänger.

Eine vorzügliche Erholungszone haben die Bergleute von Kounrad, die 30 Häuschen am Ufer des Balchasssees umfaßt. Die Einweisungsschecks bekommen die Arbeiter und Angestellten vom Gewerkschaftskomitee für ihre vorbildliche Arbeit. Hier können sich gleichzeitig 200 Personen erholen. Da gibt es Sportplätze, eine Bibliothek und einen Erfrischungsaum. Das Kombinat besitzt auch sein eigenes Erholungsheim „Balchass“ in Medeo, in der Umgegend von Alma-Ata. Hier können die Hütenarbeiter und Kumpel das ganze Jahr hindurch ihren Urlaub verbringen.

Wo könnte man sich Samstag und Sonntag erholen? — diese Frage stellen sich ständig die Alma-Atauer. Wollte man nicht

bließ ausruhen, sondern auch baden, so gab es früher für die Städter nur zwei Möglichkeiten — zum See unweit des Flughafen oder zu den Perwomatski-Teichen zu fahren. In Medeo kann man kaim baden, im Bergflößchen Malaja Alma-Atinka ist das Wasser eiskalt. Zwar haben verschiedene Alma-Atauer Betriebe 35 Erholungsheime und Zonen am Issyk-Kul, aber das ist doch so weit weg. Außerdem nimmt die Bevölkerung der Metropole täglich zu. Sie zählt schon weit über 700.000 Einwohner.

Und da entstand nach dem Willen des Menschen nicht weit von Alma-Ata das Kapschagai-Meer.

Am Strande dieses uferlosen Meeres stehend, kann sich der Einwohner von Alma-Ata nur mit Mühe an den Gedanken gewöhnen, daß bei sich zu Hause ist. Aber die Brandung der Wellen, die von weitem herantrollen, machen es ihm glauben. Die Schnell-Tafeln und Fahrgaststühle, die weiße Segeln der Sportboote, die am Horizont verschwinden, machen das Bild eindrucksvoll. Der wasserreiche Fluß Ili, an dem auch das gleichnamige Wasserkraftwerk

errichtet ist, schenkte dem Kapschagai-Meer das Leben.

Hier am Strande des Kapschagai-Meeres breitet sich die größte Erholungszone Kasachstans aus. Der grenzenlose, hüfensförmige, sandige Badestrand ist von Tausenden Erholung suchenden Menschen bevölkert.

Längs des ganzen Ufers zieht sich ein Streifen aus malerischen Häusern und orangenen Zelten dahin. Darin kann man Zeit zur Ruhe oder den ganzen Urlaub verbringen. Am Strande gibt es Erholungszone, Verleihen für Boote, Wasserfahrzeuge, Sportgeräte.

Nach Kapschagai kann man mit dem Bus, der jede Viertelstunde hin- und herfährt, gelangen.

Die Erholungszone ist noch im Bau begriffen. Weiterhin ist es vorgesehen, eine elektrische Eisenbahn von der Hauptstadt bis zum Strande zu verlegen, auch Hubschrauber werden zwischen den beiden Punkten kursieren. Kapschagai wird besiedelt, und das Meer wird allmählich zum unermesslichen Teich der Stadt, der den Menschen Freude und Gesundheit schenkt.

W. BORGER

MOSKAU. Auf der Unionsleistungsschau der UdSSR wurde eine Ausstellung von Volksbedarfartikeln und fortgeschrittenen Methoden der Dienstleistungen an der Bevölkerung eröffnet.

UNSERE BILDER: 1) Möbelgarnitur für ein Wohnzimmer, erarbeitet in der Mukatschewer Filiale des Instituts „Ukrpripomebel“. Dieser Garnitur wurde ein



Foto: TASS



Foto: TASS

Der gestreifte Umsiedler

Man hatte ihn mit dem Flugzeug aus Amerika zum Schwarzen Meer gebracht. Die lange Reise hatte er ausgezeichnet überstanden, er gewöhnte sich rasch an die neue Umgebung, lebte sich ein und gewann zusehends an Kräften. Dem Umsiedler konnten weder die sommerliche Hitze noch die strengen Januarfröste in seiner neuen Heimat, der Ukraine, etwas anhaben.

1971 konnte ein Flugzeug mit den Übersiedlern aus Odesse wegen dichten Nebels nicht in Odesse landen und bog nach Cherson weiter.

„So gelangte die zweite Gruppe nicht in das Schwarze Meer, sondern wurde im Dneprbug-Liman ausgesetzt. So leicht der Borsch heute zufällig sowohl im Liman als auch im Meer, bald werden wir wissen, wo er sich Lesser fühlt.“

„Aber erlauben Sie, das Wasser im Dnepr ist Süßwasser, und im Schwarzen Meer ist es salzig.“

„Ein Vorzug dieses Fisches besteht darin, daß er sich sowohl in Seen und Flüssen mit Süßwasser als auch in den Meeren und Ozeanen wohlfühlt. Das war einer der

Gründe, warum die Ichthyologen diesen Fisch auswählten. Es handelt sich darum, daß unsere südlichen Gewässer mit Fischen angereichert werden müssen, die nicht zum Lechten die Flüsse hinaufziehen.“

„Sie sagten, darin bestche ein Vorzug des gestreiften Barsches. Ist möglich gibt es auch andere?“

„Natürlich. Die Fruchtbarkeit: Ein Weibchen liefert bis zu 5 Millionen Roggenkörner. Hier ein Beispiel: 50 Barsche aus Kalifornien besiedelten in 10 Jahren die ganzen Küstengewässer Amerikas am Stillen Ozean, und das erlaubte mit dem Fang dieses Fisches zu beginnen. Der Borsch verträgt gut beträchtliche Temperaturschwankungen, wächst rasch und erreicht eine stattliche Größe.“

„Wie fühlen sich die amerikanischen „Immigranten“ in unseren Gewässern?“

„Sehr gut. Im vergangenen Herbst hatten sie ein Gewicht von 500 Gramm und mehr erreicht. Als sie im Meer ausgesetzt wurden, wogen sie nicht mehr als 30 Gramm.“

Wir verfügen über Erfahrungen bei der Akklimatisierung der Fischearten. So paßten sich in den Gewässern von Odesse die pflanzenfressenden Fische an das warme Ostens weicher Amur und Tolstolobik an. Der gestreifte Borsch wird sich allen Angaben nach gut bei uns einleben.“ (APN)

ABELS MISSION

A. Tschkow

Für Abels Verhalten während der Vorbereitung zum Prozeß die folgende Episode charakteristisch:

„Im Schlußteil des Dokuments über die Umstände der Hausdurchsuchung und der Verhaftung, das die Verteidigung ausgearbeitet hatte, hieß es: „Wenn die freie Welt nicht ihrem eigenen Moralcode treu bleibt, wird es keine Gesellschaft geben, nach der sich andere Menschen sehnen würden.“

Darüber gab es zwischen Abel und Donovan folgendes Streitgespräch:

„Sie haben das Glück, Rudolf“, wandte Donovan ein, „sich nicht mit juristischer Praxis in den Vereinigten Staaten befassen zu müssen. Wenn Sie denken, man könnte nach Ihren Ideen effektiv bei Gericht arbeiten, würden Sie nicht einen Dollar verdienen.“

„Ich kann das recht komisch von bemerken“, bemerkte Donovan.

Aber Donovan begriff nicht, daß Abel aus politischen Gründen gegen diesen Absatz war. Er wollte nicht, daß sein Ver-

fahren Anlaß für propagandistische Losungen über die sogenannte freie Welt gebe. Da er es mit einem bürgerlichen Anwalt zu tun hatte, konnte er nicht direkt mit ihm darüber reden, sondern brachte juristische Argumente vor.

Während der Vorbereitung des Prozesses sagte Anklagevertreter Tompkins zu Donovan, Abels Pflichtverteidiger, im Justizministerium bestünden „Meinungsverschiedenheiten“ über das Strafmaß, das die Anklage für Abel fordern sollte. „Die einen sind der Meinung, es würde im Interesse der Regierung mehr entsprechen, wenn Abel zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wird. Dann bestünde die Hoffnung, daß Abel eines Tages doch reden würde. Die anderen sind zutiefst davon überzeugt, die Anklage müsse die Todesstrafe fordern. Nicht nur zur Abschreckung für andere sowjetische Kundschafter, sondern auch in der Hoffnung, daß Abel aus Angst vor dem elektrischen Stuhl reden würde.“

Das Gespräch mit Tompkins beunruhigte Donovan. Nicht so sehr, weil ihm weiß wurde, daß es, sondern vor allem, weil nach Donovans Meinung die Hinrichtung Abels nicht den Interessen der USA entspräche und ein völliges Versagen der Verteidigung bedeuten hätte. Das berührte bereits unmittelbar die eigenen Interessen Donovans, seinen Ruf als hervorragenden Juristen und Anwalt.

Donovan rief Tompkins, das Justizministerium solle, Abels beschlosse, welches Strafmaß

dem Gericht zu empfehlen sei, sich mit dem State Department und der CIA konsultieren.

32 Zeugen vom FBI

Inzwischen lief die Vorbereitung des Prozesses auf Hochtour. Am 20. September erhielt die Verteidigung die Liste mit den Zeugen der Anklage: Von den 60 aufgeführten Personen waren 32 Mitarbeiter des FBI.

Natürlich war es in den sechs Tagen, die bis zur Eröffnung des Prozesses verblieben, unmöglich, alle Zeugen gründlich kennenzulernen. Die Angeklagten die Verteidigung die Genehmigung zu einem ersten Gespräch mit Hayhansen. Dieses Treffen erbrachte jedoch nichts von Bedeutung. Das Zimmer, in dem sich die Anwälte mit Hayhansen trafen, war voller FBI-Leute, die nicht ein Auge von ihm ließen. Die Anwälte wurden vorher genau instruiert worden. Hayhansen, der erschrocken auf die ihn umgebenden FBI-Leute starrte, antwortete auf alle Fragen der Anwälte wie auswendig gelernt: „Vor der Verhandlung werde ich mit Ihnen nicht reden“ oder „Warten Sie ab. Sie wissen die Frage nicht.“ Er weiß alles von mir.“ Hayhansen zitterten die Hände. Er machte einen sehr missgünstigen Eindruck.

Trotz des ursprünglichen Gerichtsbeschlusses wurde der Pro-

zeßbeginn mit Zustimmung des Staatsanwaltes auf den 3. Oktober verschoben.

Mißglückter „Schachzug“

Das Gericht begann mit dem Antrag der Verteidigung, Abels Angeklagte mitzubehandeln, daß aus dem Verfahren alle Indizienbeweise aus seinem konfiszieren Eigentum auszuschließen seien.

Da die Anordnung zur Beschlagnahme in Manhattan getroffen worden war, hatte Abel ursprünglich auch die Gerichtsverhandlung im Gerichtsbezirk von New York eingereicht. (Wir möchten daran erinnern, daß Abels Fall vor einem Gericht des Ostbezirks verhandelt wurde).

Es war dies eine Zivilklage, die nach Absicht der Verteidigung unabhängig von dem Strafverfahren behandelt werden sollte. Ihr lag die bereits erwähnte Verletzung der gesetzlich festgelegten Durchsuchungs- und Festnahmestimmungen zugrunde. Es hatte den Anschein, daß es keine Schwierigkeiten bereiten würde, diese Verletzung nachzuweisen. Die Verteidigung hoffte auf einen Erfolg, um so einem Strafprozeß gegen Abel aus dem Wege gehen zu können.

(Fortsetzung folgt)

„Unter diesem Namen kannte Hayhansen Abel

Musikausbildung in unserem Land

Etwa 150 junge Musiker trafen zum ersten Mal über die Schwelle des Moskauer Konservatoriums. Sie waren aus verschiedenen Gebieten gekommen und hatten einen gewissen Weltreiz zu bestehen gehabt auf jeden Platz erholten 10 bis 12 Abiturienten Anspruch.

Das 1866 auf Initiative von Nikolai Rubinsten gegründete Moskauer Konservatorium ist eines der größten Ausbildungszentren für Komponisten, Theoretiker und Interpreten. Der erste Jahrgang zählte drei Personen, heute aber absolvieren die Jahrgänge über 100 Musiker das Konservatorium.

An dieser Musikhochschule erteilen David Oistrach, Emil Gilels, Leonid Kogan, Gennadi Rosdestvenski, Aram Chatschaturjan und andere prominente Pädagogen den Unterricht. Nicht nur sowjetische Jungen und Mädchen, sondern auch junge ausländische Künstler träu-

men davon, an diesem Konservatorium studieren zu können. Im laufenden Studienjahr werden Vertreter von nahezu 20 Ländern ihre Kunst in Moskau vervollkommen.

Auch an den anderen sowjetischen Konservatorien, die in allen nationalen Republiken bestehen, hat das neue Studienjahr begonnen. In den letzten Jahren haben sich Abiturienten einen guten Ruf erworben. Konservatorien bilden das Oberste Glied des umfassenden, wohl-durchdachten Systems der musikalischen Ausbildung, das Pädagogen der ganzen Welt seit langem aufmerksam studieren. In der UdSSR bestehen über 5.000 Kindermusikschulen, sie sind sogar in entlegenen Orten Kasachstans und Mittelasiens, in Sibirien und dem Fernen Osten eingerichtet. (TASS)

XX. OLYMPIADE • XX. OLYMPIADE • XX. OLYMPIADE

51 Medaillen der UdSSR-Auswahl

Wie wir schon berichteten, hat Alexander Medwed bei den diesjährigen Olympischen Spielen vom „großen Sport“ bereits Abschied genommen. Auf die Frage, wer ihm in der Mannschaft abhören wird, nannte Medwed den 23jährigen Studenten aus Krasnojarsk Iwan Jarygin. Obwohl Jarygin jetzt um eine Gewichtsklasse niedriger steht, hat er unstrittig alle Aussichten, zum Leader der sowjetischen Auswahl zu werden. Auf dem Teppich von München errang er 7 klare Siege durch 3 Schülern. Noch keiner außer Jarygin vermochte bisher in der Geschichte der Olympischen Spiele die Weltkämpfe ohne Strafpunkte zu absolvieren.

Die Weltkämpfe der Leichtathleten haben ihren Höhepunkt erreicht. Doppel-Europameister Valeri Borsov wurde immer wieder genannt, wenn Experten über die aussichtsreichsten Bewerber um die Medaillen auf den Sprintstrecken diskutierten. Und es wurde in München dieser Favoritenrolle gerecht. Zum ersten Mal in der Geschichte der Olympischen Spiele gewann der sowjetische Sportler über 100-Meter. Unser Valeri lief diese Distanz in 10,14 Sekunden und bekam das Gold.

Jewgeni Arshanow hatte alle Chancen, die Goldmedaille über 800-Meter an sich zu bringen, er führte fast die ganze Strecke, doch aus Ziel kam er zusammen mit dem Amerikaner David Gleditsch, dem die Schiedsrichter auch den Sieg zugesprochen haben.

Zwei Goldmedaillen haben unsere Ruderer gewonnen. Jurij Salschew (Amer) und Alexander Timoschenko und Gennadi Korschokow (Doppel Zweier). Doch die wahren Helden der DDR-Sportler. Dreimal bestiegen sie die oberste Stufe des Podiums, dreimal erkante die Hymne der DDR den Siegern zu Ehren.

Etwas ganz Unerwartetes geschah auf dem Heberboden. Die haushohen Favoriten der Wettkämpfe der Gewichtheben (Mittel) Weltmeister Boris Pawlow und Weltrekordler Valeri Schargin wurden mit Nullnoten für die erste Übung aus dem weiteren Kampf ausgeschlossen. Der Olympiasieger wurde Leif Jensen (Norwegen) mit 507,5 Kilogramm, was rund 20 Kilogramm weniger als der Rekord von

Scharif ist. Am anderen Tag wiederholte sich die Geschichte, diesmal hatte David Rigert Pech. Und diese Athleten waren die realen Anwärter auf das olympische Gold.

Silber bekam auch unsere Fechter-Vertreter. Im Finale traf sie auf das polnische Team, die Weltmeisterschaften. Die Polen kämpften mit großem Schwung und gewannen 9:5. Bronze bekamen die Franzosen.

Drei Silbermedaillen haben unsere Leichtathleten am Sonntag gewonnen. Die Studentin aus Vilnius Niote Sbatite bekam ihr Silber nach dem kühnen und gleichem Kampf gegen die Weltrekordhalterin Hildegard Falk (BRD) und stellte gleichzeitig den UdSSR-Rekord über 800-Meter auf — 1 Minute 53,7 Sekunden. Der Alma-Ataer Wladimir Soldatow (60 Kilometer-Gehen) blieb knapp hinter dem BRD-Sportler Bernd Kannenberg. Und das Silber von Jannis Lounis ist eine Enttäuschung für alle Sportfreunde des Landes — der Weltrekordler hat dem Sieger, dem BRD-Speerwerfer Klaus Wolfermann (80-45 Meter) etwa 2 Zentimeter verloren.

Am vorletzten Wettkampftag der Schwimmer hat sich unser Valeri Burg „rehabilitiert“. Die 100-Meter-Freistil-Weltmeisterschaften wurde er mit einem neuen UdSSR-Rekord — 51,77 Sekunden — zurück und erhielt die Bronze. Steger wurde mit 51,22 neue Weltrekordler Amerikaner Mark Spitz, der damit seine sechste olympische Goldmedaille erkämpfte. Ein neuer Weltrekord über 200-Meter — 8:53,68 — (Frauen, Freistil) wurde ins Protokoll eingetragen, als die USA-Schwimmerin K. Rothmann die Zimbarweverin quartierte Shane Gould, der Weltrekord auf dieser Strecke gehörte, mühte sich mit dem zweiten Platz begnügen.

Nach acht Tagen haben unsere Sportler 21 Gold-, 17 Silber- und 13 Bronzemedaillen gewonnen. Unsere Hauptkämpfer sind die US-Sportler — haben 18 Gold-, 19 Silber- und 14 Bronzemedaillen.

E. WENDL

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 г. Целиноград, Дом Советов. 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEFONE Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef. — 2-17-07, verantwortliche Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-54-45, Dienstredakteur — 2-05-49, Fernruf — 72.

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДАШФТ» ИНДЕКС 65414

Целиноградский полиграфический комбинат

Завод № 5811.